Schweizerischer Mostmarkt für Handelsmostereien in Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **13 (1923)**

Heft 21

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-639690

Nutzungsbedingungen

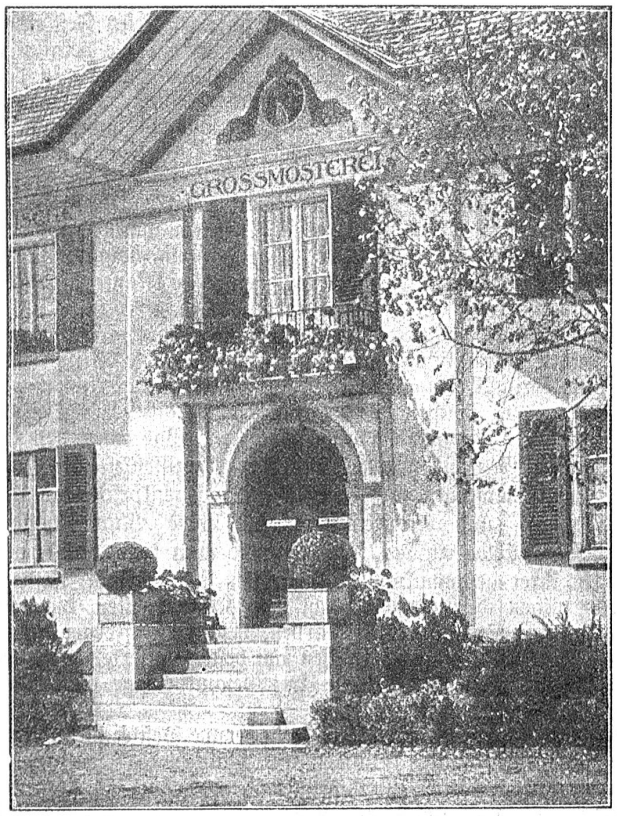
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



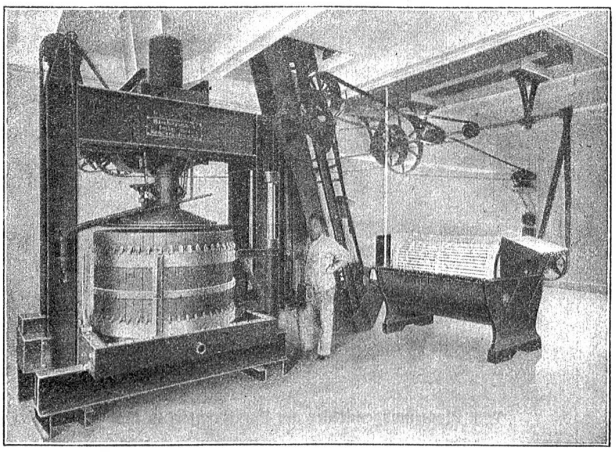
Das Portal der Grossmosterei Worb.

Schweizerischer Mostmarkt für Handelsmostereien in Bern.

Nachdem vor kurzem Zürich mit Erfolg einen größeren Mostmarkt durchgeführt hat, ist nun auch Bern gefolgt. Die Lahmlegung des Exportes unserer großen einheimischen Obstvorräte, zufolge der niederen Valuta unserer Nachbarstaaten, mußte automatisch dazu führen, daß im Vergleich zur Vorkriegszeit viel bedeutendere Mengen von Obst dem Mostereigewerbe zugeführt werden. Die großen Handelsmostereien können aber den an sie gestellten Anforderungen auf die Dauer nur gerecht werden, wenn gleichzeitig vermehrte Absatz-

Mosterei der Obstweingenossenschaft Ramsei.

möglichkeit für Obstwein im Inland geschaffen wird. Einem weiteren Publikum einen Einblick in die mit den neuesten technischen Errungenschaften arbeitende Mosterei-Industrie zu gewähren und damit gleichzeitig die Kauflust anzuregen, dies ist der Zweck des Mostmarktes, der vergangenen Montag im Bürgerhaus in Bern eröffnet worden ist. Ein geschickt angelegter Katalog orientiert über die Aussteller und deren Getränke. Vor allem stark beschickt ist der Markt aus den Kan-



Ansicht einer Pressanlage mit Elevator und Obstwäscherei, eingerichtet durch die Maschinenfabrik Bucher-Guyer, Niederweningen.

tonen Bern, Zürich und Luzern. Das Preisgericht hat sich die Arbeit nicht leicht gemacht, werden doch für die Beurteilung vier Eigenschaften berücksichtigt: Aussehen, Bouquet, Geschmack und allgemeiner Eindruck. Ein rascher Ueberblick zeigt, daß von den annähernd 90 Ausstellern mit zirka 300 Getränken viele mit dem I. und alle übrigen mit dem II. Diplom ausgezeichnet werden konnten, so daß Diplome III. Klasse, die vorgesehen waren, überhaupt nicht ausgerichtet werden.

Der Katalog bringt ferner eine lehrreiche, trefflich illustrierte Abhandlung von Redaktor Dr. W. Pauli über die geschichtliche Entwicklung des Mostereigewerbes. Von der alten, nur mit Muskelkraft arbeitenden Mosttrotte führt der Verfasser uns hinüber in die großartigen Preßanlagen mit Elevatoren und Obstwäschereien der Jetztzeit und zeigt uns die großen Holzfaß- und Zementglaslagerfaß-Anlagen einer modernen Handelsmosterei.

Mit besonderer Genugtuung bemerken wir auch, wie gerade unsere Großmostereien in Worb und Ramsei es verstanden haben, bei dem allmählichen Ausbau ihrer Anlagen sich dem Landschaftsbilde anzupassen und so den Heimatschutzbestrebungen gerecht zu werden.

Der Katalog ist wirklich dazu angetan, das Interesse an unserer einheimischen Obstweinindustrie zu fördern. Im großen Saale des Bürgerhauses hat denn auch ein lebhafter Handel eingesetzt. Bei den Klängen einer flotten, nimmermüden Ländlerkapelle wird gehandelt, gepriesen und gespaßt. Man versucht den Apfel-, den Birnenmost und den „Gemischten", sieht bewundernd aus den prickelnden Perlen des goldenen Naß' einen Stern sich formen und labt sich beim Knall der zur Decke fliegenden Zapfen an dem erfrischenden Mostchampagner.

Mögen die Absichten, von denen sich das Organisationskomitee des Mostmarktes leiten ließ, sich erfüllen. Möge der Markt auf der einen Seite manch nutzbringende Anregung zur Verbesserung der Obstweinproduktion bringen, möge er andererseits bei der Konsumentenschaft zum Wohle des Landes die Kauffreudigkeit beleben. D-n.

Meietag!

„D'Zyt isch do, d'Zyt isch do!"
Singt's uf em Nußbaum scho,
Singt's uf em Schlehdornhag,
Singt's, was es singe mag;
's isch Meietag.

's Härz das singt: „Lang scho do!"
D'Liebi frogt nüt drno:
Laub am Baum, Schnee im Hag,
's Härz, das isch gäng parat
Zum Meietag!

Josef Reinhart.